






Legislaturziele 2013-2016

Zwischenbilanz und aktueller Stand
per 31. Dezember 2013

Legende:

-  erfüllt
-  auf Kurs
-  in Verzug
-  Beginn erst später (gemäss Zeitplan)
-  nicht erfüllbar (infolge externer Faktoren)

HF 1: In Wil leben heisst willkommen sein – als Mensch oder als Unternehmen – und sich dank positiver Rahmenbedingungen geborgen fühlen sowie entfalten und entwickeln können.

1.1: Eine aktive Willkommenskultur ist entwickelt und spürbar.

Eine neue Willkommensmappe mit hohem praktischem Nutzen wird erarbeitet und den Neuzuziehenden bei der Anmeldung abgegeben.	FKV	13 / 14	FKV	■
erster Entwurf sowohl hinsichtlich Form als auch Gestaltung und Inhalt im Nov. 2013 erstellt / Form der Abgabe wurde festgelegt Stadtparlament beschloss im Rahmen der Beratung des Voranschlags 2014 den Verzicht auf die Abgabe von Gutscheinen Willkommensmappe wird ab Mitte Feb. 2014 abgegeben; bis Sommer 2014 wird eine erste Auswertung gemacht				
Das Bedürfnis für Willkommensgespräche wird systematisch abgeklärt. Auf dieser Basis wird über die Einführung entschieden.	FKV	14	FKV / SR	■
Vorab werden die Erfahrungen mit der Willkommensmappe ausgewertet.				
Das Erscheinungsbild und die Atmosphäre aller Verwaltungsstandorte werden freundlicher und einladender gestaltet (Beschilderung, Pflanzen, Möblierung usw.). Dafür wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche den Ist-Zustand systematisch erfasst und einen Standard festlegt. Dabei wird auf eine einheitliche Gestaltung Wert gelegt, ohne aber individuelle Bedürfnisse oder Rahmenbedingungen der einzelnen Standorte zu vernachlässigen.	FKV (alle)	13 / 14	SR	■
Aufgabe wird von der Arbeitsgruppe «attraktiver Wirtschaftsstandort» übernommen, dazu wird eine Untergruppe gebildet und mit weiteren Personen ergänzt				
Die Zugangssituation im Rathaus einschliesslich der Kundenbereiche wird unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit optimiert. Die Schaffung einer zentralen Anlaufstelle für Kundinnen und Kunden wird geprüft. Dafür wird ein Studienauftrag erteilt, wobei vorgängig die Anforderungen geklärt werden, die sich aus der kundenbezogenen Arbeit der einzelnen Dienststellen ergeben. Erste Massnahmen werden umgesetzt.	FKV BUV	14	SR	■
Projektkredit wurde mit Voranschlag 2014 beantragt und genehmigt				
Für die strukturierte Einführung neuer Mitarbeitender wird ein Leitfaden erstellt und angewendet. Parallel dazu wird die interne Kommunikation (Information Mitarbeitende) neu geregelt.	FKV	14	FKV	■
Einzelne Vorarbeiten für den Leitfaden sind bereits erfolgt. In Prüfung ist, inwiefern das wil.aktuell mit einem internen Teil für die Mitarbeitenden ergänzt und systematisch im Intranet aufgeschaltet werden kann				

Ein «einfacher» Kleidercode für alle städtischen Mitarbeitenden, der insbesondere «No-Go's» definiert, wird eingeführt. Damit wird insbesondere die Professionalität der Verwaltung ausgedrückt.	FKV	14	SR	■

Eine pragmatische, gestalterische Aufwertung der «Ankunftspunkte» wird geprüft und erste Massnahmen werden umgesetzt. Gleichzeitig werden innerhalb der Stadt Beschriftungen und Wegweiser zu öffentlichen Institutionen kritisch überprüft. Für die Erarbeitung von Vorschlägen und deren Umsetzung wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt.	BUV / FKV	14 / 15	SR	■

Der Internetauftritt wird neu konzipiert. Eine Projektorganisation wird eingesetzt.	FKV (alle)	13 / 14	SR / SP	■
Die verschiedenen Bedürfnisse in Bezug auf den Internetauftritt und dessen Funktionalitäten wurden im Hinblick auf die Offertstellung ermittelt. Zur Offertstellung wurden zwei Anbieter eingeladen.				

1.2: Massgebliche Abläufe und Strukturen in der Verwaltung sind überprüft und dokumentiert, insbesondere auf Kundenfreundlichkeit/Kundenorientierung und Bürgernähe sowie auf Transparenz, kommunikative Offenheit, Integrationsbewusstsein und Nachhaltigkeit. Dies erfolgt insbesondere auch vor dem Hintergrund der Gemeindevereinigung.				■
--	--	--	--	---

Für ausgewählte Abläufe und Strukturen in der Stadtkanzlei wird ein Musterleitfaden im Sinne eines Rasters erstellt.	FKV	13 / 14	FKV	■
Einzelne Abläufe der Stadtkanzlei wurden bereits erfasst.				
Auf Basis dieses Rasters werden in der übrigen Verwaltung die massgebenden Abläufe und Strukturen definiert. Dabei werden sie wo nötig und möglich gestrafft; bei Bedarf werden Kompetenzen angepasst.	alle	14 / 15	Dep.	■

Die definierten Abläufe und Strukturen werden überprüft, in Leitfaden dokumentiert und evt. in einem Handbuch zusammengefasst. Anhand dieser Leitfaden / dieses Handbuchs wird ein Prozess-Controlling etabliert.	alle	14 / 15	Dep.	■

Zur Stärkung der Kundenorientierung, der Kundenfreundlichkeit und des Dienstleistungsbewusstseins sowie des Integrationsbewusstseins werden (interne) Schulungen durchgeführt.	FKV	14 / 16	FKV	■

Im Sinne eines Pilotversuchs werden 2014 für alle grösseren Geschäfte, namentlich Parlamentsvorlagen, Messgrössen für ein Controlling im VP definiert, in der Umsetzung erhoben und bei Abschluss des Geschäfts ausgewertet. Nach Ablauf der Pilotphase wird über das weitere Vorgehen entschieden.	FKV (alle)	14-16	SR	■
Die Departemente sind auf Neuerung hingewiesen worden.				
Auf Basis der kantonalen Gesetzgebung werden Richtlinien zum Öffentlichkeitsprinzip festlegen. Nach internen Schulungen werden diese Richtlinien in Kraft gesetzt.	FKV	noch offen	FKV	■
Entscheid auf Stufe Kanton wird abgewartet				
Eine IT-Strategie wird entwickelt und umgesetzt.	FKV	13 / 14	SR	■
Absprache mit Flawil und Kreuzlingen für gemeinsame Erarbeitung ist erfolgt; Evaluation externe Begleitung läuft.				
Eine Gebäudestrategie für alle Standorte der Verwaltung wird definiert.	BUV	14	SR	■

Das Konzept Facility-Management wird umgesetzt.	BUV	14	SR	■
Vorbereitungen für Start zentralisiertes FM ab 1.1.2014 umgesetzt				
1.3: Ausgewählte Plätze, Strassen- und Stadträume sowie Schul- und Schulsportanlagen sind als Orte gestaltet, die zum Verweilen einladen und wo Menschen sich willkommen und geborgen fühlen.				■
Der Bahnhofplatz Wil wird Neuankommenden mit hohen Aufenthaltsqualitäten einen ersten positiven Eindruck der Stadt vermitteln und als Drehscheibe des öffentlichen Verkehrs (öV) sowie des Langsamverkehrs (LV Innenstadt) aufgewertet, so dass er, attraktiver gestaltet, zusammen mit der Oberen Bahnhofstrasse zur Visitenkarte der Stadt für Reisende mit den öffentlichen Verkehrsmitteln wird.	BUV	14	SP / VA	■
Start für Erarbeitung Projekthandbuch ist erfolgt				
Die Strassenräume Lerchenfeldstrasse, Toggenburgerstrasse und Fürstenlandstrasse werden mit der Umsetzung von Betriebs- und Gestaltungskonzepten aufgewertet.	BUV	15	SP	■
Projekte Lerchenfeld- und Toggenburgerstrasse werden gemeinsam mit dem Kanton erarbeitet, bei der Fürstenlandstrasse kommt es aufgrund von Einsprachen noch zu Verzögerungen				

Ein Vorgehensplan bzw. eine Projektstudie für die Aufwertung des Bleicheplatzes als zentraler, urbaner, städtebaulicher Kristallisationspunkt und Ort für verschiedene Aktivitäten mit hohen Aufenthaltsqualitäten wird erarbeitet.	BUV	15 / 16	SP	■

Zur Gestaltung des Kirchplatzes wird ein Projekt erarbeitet, um bessere Aufenthaltsqualitäten für die Schulkinder zu schaffen, die Sicherheit zu erhöhen und die räumliche Wahrnehmung zu verbessern.	BUV	17	SR	■

Das Altstadtleitbild wird überarbeitet, namentlich werden Leitsätze, Ziele und Massnahmen überprüft, aktualisiert und angepasst, um die Altstadt aufzuwerten und zu beleben.	BUV	14	SR	■
Der Auftrag für eine externe Altstadtanalyse wurde erteilt und das Ergebnis liegt vor.				

1.4: Stadtrat und Schulrat setzen sich in ihren Bereichen weiterhin für einen attraktiven Schulstandort Wil mit optimalen pädagogischen Rahmenbedingungen, qualifizierten und engagierten Schulleitungs- und Lehrpersonen und einer motivierenden Schulentwicklung ein, sodass die Wiler Schulen unter dem Titel «Schule ein Zuhause» eine Heimat vermittelnde Lernatmosphäre pflegen.				■
---	--	--	--	---

Strategische Schwerpunktsetzung «Kooperative Unterrichtsentwicklung» umsetzen:	BS	13	BS	■
Der Projektstart erfolgte am 1. August 2012. In einer ersten Phase haben in allen Schulen der Stadt Wil schulinterne Weiterbildungen zur Einführung des eigenverantwortlichen Lernens stattgefunden. In einer zweiten Phase werden die bisherigen PUQE – Gruppen schrittweise in Unterrichtsteams überführt.				
Die Lehrpersonen verfügen über eine gezielt erweiterte Methodenkompetenz. Dadurch werden die einzelnen Kinder individuell gefordert und gefördert. In den Schuleinheiten arbeiten Lehrpersonen in Unterrichtsteams zusammen.	BS	ab 13	BS	■
Die Entwicklung einer hohen Qualität der Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen in Unterrichtsteams bildet ein zentrales Anliegen der kooperativen Unterrichtsentwicklung. Damit die Teamarbeit in den Unterrichtsteams gut vorbereitet und produktiv gestaltet werden kann, erhalten Unterrichtsteams eine Leitung. Am 29. Mai 2013 erfolgte eine erste gesamtstädtische Einführungsveranstaltung für die Unterrichtsteam-Leitungen. Am 5. und 26. März 2014 werden weitere Einführungsveranstaltungen erfolgen. Ab 1. August 2014 werden in allen Schuleinheiten die Lehrpersonen in Unterrichtsteams zusammen arbeiten.				
Den Schulleitungen werden spezifische Weiterbildungen angeboten, damit es gelingt, die Unterrichtsteams zu fordern und zu fördern (Weiterbildungskosten im Wesentlichen im bisherigen Rahmen).	BS	ab 13	BS	■
Auf Beginn des Schuljahres 2013/14 wurden zusätzlich zu den jährlichen Weiterbildungsveranstaltungen pädagogische Schulleitungskonferenzen eingeführt. An diesen pädagogischen Konferenzen erfolgt ein wertvoller Erfahrungsaustausch unter den Leitungspersonen und eine vertiefte Auseinandersetzung mit aktuellen Fragestellungen des Projektes.				

Flankierende Massnahmen zur erzieherischen Signalsetzung, zur Steigerung der Unterrichtsqualität und der Stellenattraktivität für qualifizierte Lehrpersonen fortentwickeln und ausbauen:	BS	15	BS	■

Evaluation des derzeitigen Timeout-Konzepts und Ermittlung Handlungsbedarf namentlich auch auf der Primarstufe, gestützt darauf Erarbeitung Detailkatalog auch für Primarstufe.	BS	14	BS	■

Schaffung der seit 2005 stets zurückgestellten Ressourcen für ein adäquates Angebot an Schulischer Sozialarbeit.	BS	14	SR SP	■
Wie bereits im Vorfeld der Gemeindevereinigung kommuniziert wurde, soll die nötige Änderung auf 2014 erfolgen. Das Departement Bildung und Sport hat zusammen mit den Mitarbeitenden der Schulsozialarbeit die soziokulturellen Gegebenheiten an den einzelnen Schulen sorgfältig beurteilt und gestützt darauf die nötigen Stellenprozent errechnet. Der ermittelte Gesamtbedarf für Wil beträgt statt bisher 305 Stellenprozent 555 Stellenprozent.				

1.5: Ein Konzept zur frühkindlichen Förderung für Kinder bis zum Kindergarteneintritt ist erarbeitet und erste Massnahmen sind umgesetzt.



Für die Entwicklung eines umfassenden Konzepts zur frühkindlichen Förderung und die Umsetzung der angezeigten Massnahmen wird ein Projektbeschrieb und Zeitplan erarbeitet. Mit der Jacobsfoundation wird die Fördervereinbarung «Primokiz» abgeschlossen.	SJA	13	SJA	■
Projektbeschrieb und Zeitfahrplan wurden erstellt, ebenso wurde die Fördervereinbarung mit der Jacobsfoundation abgeschlossen. Dank der Fördervereinbarung erhält die Stadt Wil fachliche und finanzielle Unterstützung für die Entwicklung und Umsetzung eines umfassenden Konzepts zur frühen Förderung.				
Die Bestandesaufnahme zur Angebotslandschaft im Bereich der frühkindlichen Förderung wird mit den bisher nicht erfassten Angeboten komplettiert. Im Anschluss daran werden die Beziehungen, allfällige Überschneidungen und Lücken zwischen den Angeboten (horizontaler Ebene) und mit den vor- und nachgelagerten Systemen (vertikale Ebene) herausgearbeitet und dargestellt.	SJA BS FKV	13 / 14	SJA	■
Es wurde mit der Bestandesaufnahme aller Angebote begonnen.				
Die in den letzten Jahren bereits umgesetzten Massnahmen zur frühkindlichen Förderung werden mit dem angrenzenden System Schule evaluiert.	SJA BS	14	SJA	■
Die Evaluation wurde auf das neu geschaffene Spielgruppenangebot eingegrenzt.				

Ein umfassendes Konzept der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) wird erstellt. Darin werden alle Angebote mit ihren Zielsetzungen dargestellt. Zudem wird festgelegt, wie der Frühbereich organisiert wird und wie die vertikale und horizontale Koordination erfolgen soll. Ferner werden pädagogische Standards für die Angebote der frühen Förderung erarbeitet und ein allfälliger weiterer Bedarf an Angeboten aufgezeigt.	SJA BS FKV	14	SR	■

Das Spielgruppenangebot wird ausgebaut. Es wird geklärt, wie die Finanzierung der Spielgruppen erfolgen soll, so dass auch Kinder von einkommensschwachen Familien zweimal die Woche eine Spielgruppe besuchen können.	SJA	14–16	SP	■

Es werden weitere inhaltliche und/oder organisatorische Massnahmen zur FBBE entsprechend dem Bedarf umgesetzt.	SJA FKV	15–16	SP	■

1.6: Die Technischen Betriebe Wil (TBW) bieten moderne, zeitgerechte Kommunikationsmöglichkeiten, die den Kundenbedürfnissen entsprechen. ■

Die erste Etappe der Modernisierung des Kommunikationsnetzes wird umgesetzt, damit die Kundinnen und Kunden heute und in der weiteren Zukunft mit modernsten Kommunikationsmitteln versorgt werden können.	VS	bis 16	SR / SP	■
Im Stadtrat erfolgte die zweite Lesung „Parlamentsvorlage / Erneuerung Kommunikationsnetz / 2. Lesung“ am 16. Dezember 2013. Die Parlamentsvorlage wird im 1. Q 2014 durch den Stadtrat verabschiedet.				

Mit einer externen Studie werden die zukünftigen Entwicklungen im Telekommunikationsgeschäft hinsichtlich Kommunikationstechniken und innovativer Kommunikationsprodukte aufgezeigt.	VS	13 / 14	VS	■
Es gibt erste Überlegungen, welche Lieferanten das spezielle Anforderungsprofil für diese Aufgabe erfüllen könnten.				

1.7: Private Areal-Entwicklungen für ein attraktives, verdichtetes Wohnen werden unterstützt und eigene wegweisende Projekte sind umgesetzt. ■

Die Arealentwicklung Integra (ehem. Agrar) wird begleitet und unterstützt.	BUV	14	BUV	■
Derzeit wird die Erarbeitung des Überbauungsplanes begleitet und insbesondere im Bereich Verkehrserschliessung unterstützt				

Die Arealentwicklung untere Bahnhofstrasse wird begleitet und unterstützt. Der Studienauftrag wird realisiert.	BUV	15	BUV	■
Derzeit wird die Erarbeitung des Gestaltungsp begleitet und insbesondere im Bereich Verkehrserschliessung (separate Busspur und öffentliche Veloabstellanlage) unterstützt				
Für das Zeughausareal werden das Richtprojekt 2014 und der Überbauungsplan 2015 erarbeitet.	BUV	14–15	SR	■
Auftrag zur Erarbeitung Gestaltungsplans auf Basis des Siegerprojektes ist erteilt				
Bei der Arealentwicklung Lenzenbüel wird die Nutzungsstudie als Basis für die Landumlegung realisiert.	BUV	14	SR	■

1.8: Es stehen ausreichend Arealflächen zur Schaffung neuer, qualitativ hochwertiger Arbeitsplätze zur Verfügung. Dafür ist der Anteil an bereits eingezonten verfügbaren wirtschaftlichen Entwicklungspotenzialen markant gesteigert.				■
---	--	--	--	---

Der verfügbare Anteil an Flächen mit wirtschaftlichem Entwicklungspotential wird in geeigneter Weise gesteigert.	BUV / FKV	13–16	var.	■
Die Arbeitsgruppe Wirtschafts- und Standortförderung hat diese Aufgabe ans Departement Bau, Umwelt und Verkehr übertragen.				
Areale im Besitze der Stadt werden erstmalig hinsichtlich ihres Potentials für Nutzungen, insbesondere in den Bereichen Wohnen und Wirtschaft, beurteilt (Portfolio) und allenfalls zur Verfügung gestellt.	BUV / FKV	14	SR	■
Arbeitsgruppe Arealentwicklung hat entsprechenden Auftrag an Dep. BUV erteilt				
Die Arealentwicklung Kindlimann AG wird begleitet und unterstützt (rechtskräftiger Überbauungsplan).	BUV	16	SR	■
Wird im Rahmen der Ortsplanungsrevision bereinigt				

HF 2: Wil bietet Vielfalt auf überschaubarem Raum. Die Stadt ist als Wohn-, Wirtschafts-, Arbeits-, Kultur- sowie Bildungs- und Sportstadt reichhaltig und einzigartig.

2.1: Stadtrat und Schulrat schaffen die Rahmenbedingungen, damit das Bildungsangebot der Schulen der Stadt Wil als einzigartig, besonders vielfältig, leistungsorientiert und zeitgemäss wahrgenommen wird. Stadt- und Landschulen pflegen einen unverkennbaren, profilierten Auftritt.

Innovative Weiterentwicklung der eigenen Schulprofile:	BS			■
Der seit Januar 2013 neu zusammengesetzte Schulrat hat in seinen Legislaturzielen beschlossen, die drei vereinigungsbedingt bestehenden Schulkulturen, Bronschhofen, Rossrüti und Wil zu harmonisieren. Bestehende Differenzen werden dort abgebaut, wo eine einheitliche Identität nötig ist. Umgekehrt sollen die eigenen Schulprofile dort gestärkt werden, wo bewusst geförderte Vielfalt die Schullandschaft der Stadt Wil belebt.				
Erhebung der Schulprofile in den Schuleinheiten samt Diskussion, wie die Profile gestärkt und weiterentwickelt werden können.	BS	ab 14	SR	■

Harmonisierung dreier Schulkulturen mit systematischem Abbau noch bestehender fusionsbedingter Differenzen zwischen Bronschhofen, Rossrüti und Wil (finanziell und ideell).	BS	13	BS	■
Die Arbeitsgruppe Harmonisierung Finanzen / Kredite hat im Dezember 2013 die Arbeit aufgenommen. Ein Zeitplan ist erstellt. Die Arbeiten sind voraussichtlich Ende Mai 2014 abgeschlossen.				
Gestützt darauf Erarbeitung Massnahmenkatalog	BS	14	BS	■

Evaluation der Zielerreichung	BS	16	BS	■

Extern begleitete Erarbeitung eines zukunftsorientierten Modells der kommunalen Schulführung (Teil der zu überarbeitenden Gemeindeordnung):	BS	14	SR	■
Ausgelöst durch den parlamentarischen Auftrag, für den Prozess der Motionsantwort eine externe Begleitung in Anspruch zu nehmen, erfolgte am Samstag, 30. November 2013 zusammen mit Prof. Dr. Roman Capaul, Institut für Wirtschaftspädagogik, Universität St. Gallen (HSG), eine erste Tagung. Die wichtigsten Ergebnisse sind inzwischen zusammengefasst. Sie bilden zusammen mit dem bereits erstellten Entwurf der Schulordnung, dem Geschäftsreglement Schulrat und dem Funktionendiagramm die Basis der Diskussion um die künftige Ausgestaltung der kommunalen Schulführungsstruktur.				
Evaluation behördliche Führungsstruktur: Extern begleitete Erarbeitung eines zukunftsorientierten Modells der kommunalen Schulführung (Teil der zu überarbeitenden Gemeindeordnung)	BS	ab 14	SR	■

Evaluation departementsbezogene Führungsstruktur im Bereich Bildung und Sport, namentlich Überprüfung Prozesse in der Schulverwaltung unter Einbezug der übrigen Dienststellen, einschliesslich des Bereichs Sport	BS	ab 14	BS SR	■

Pflege einer positiven Aussenwirkung der Wiler Schulen:	BS	14	BS	■
Auf Beginn des Jahreswechsels 2012/2013 wurde die bewährte Informationsschrift der Schulen der Stadt Wil überarbeitet. Neu ist neben dem grösseren A4-Format mit der Bezeichnung «Schule Aktuell» auch der Name der Schrift. Die beliebte Rubrik mit den Berichten aus den Schulen wurde weitgehend beibehalten, neu widmet sich jede Ausgabe einem besonderen Schwerpunktthema. Auf Beginn des Kalenderjahres 2014 erscheint bereits die vierte Ausgabe der neuen Informationsschrift.				
Finanzielle und personelle Unterstützung zum Aufbau einer funktionstüchtigen und inhaltsreichen Homepage, erarbeitet auf Basis eines harmonisierten Kriterienkatalogs bezüglich dessen, was eine Homepage enthalten muss	BS	ab 14	BS	■

Aktive Pflege der Aussenwirkung	BS	15	BS	■

Evaluation der Zielerreichung	BS	16	BS	■

2.2: Ein aktiv ausgerichtetes Standort-Marketing-Konzept ist in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton St. Gallen und weiteren Partnern geprüft und das weitere Vorgehen festgelegt.



Indem das kantonale Konzept auf die Wiler Gegebenheiten adaptiert wird, wird ein kommunales Standortmarketing-Konzept erstellt. Auf dieser Basis werden Aufgaben sowie Stellenumfang einer Fachstelle für Standortmarketing definiert.	FKV	14	SR / SP	■
Stadtrat hat die Aufbauorganisation der Standort- und Wirtschaftsförderung der Stadt Wil beschlossen und auf 1. Januar 2014 im Sinne eines Probetriebs in Kraft gesetzt				
Die Fachstelle wird geschaffen, besetzt und das Konzept umgesetzt.	FKV	15	SR / SP	■
Fachstelle wurde geschaffen und besetzt (Probetrieb)				
Die Eignung und Positionierung der Stadt Wil als Austragung- und Veranstaltungsort verschiedener Anlässe und Events wird geprüft.	FKV	15	SR	■
Erste Überlegungen in der Arbeitsgruppe attraktiver Wirtschaftsstandort wurden angestellt				


2.3: Das Profil der Stadt Wil als regionale Sportstadt ist gefestigt.


Betrieb Sportpark Bergholz im Interesse der Bevölkerung der Stadt und Region Wil in konsequenter Orientierung an den Bedürfnissen der Nutzenden (Kosten gemäss Businessplan):	BS	ab 14	WISPAG	■
Die Übergabe an den Betrieb ist erfolgt. Diverse Detailarbeiten im Bereich Personelles und Betrieb sind am Laufen				
Formulierung der allgemeinen Unternehmenspolitik und -ziele unter Berücksichtigung der Vorgaben der Leistungsvereinbarung sowie des Verwaltungsrats der WISPAG	BS	ab 14	WISPAG	■
Die Vorgaben sind definiert, sie müssen noch durch die Geschäftsführung konkretisiert werden.				
Förderung eines profilierten, unverkennbaren Marktauftritts, indem die Multifunktionalität des Sportparks beim Auftritt als wesentliches Element erscheint	BS	ab 14	WISPAG	■
Die Vorgaben sind definiert, sie müssen noch durch die Geschäftsführung konkretisiert und umgesetzt werden.				
Realisierung einer bedarfsgerechten Angebotskombination und damit bestmögliche Wirtschaftlichkeit des Betriebs; bestmögliche Angebotsabgrenzung zur Konkurrenz	BS	ab 14	WISPAG	■
Die Vorgaben sind definiert, sie müssen noch durch die Geschäftsführung konkretisiert und umgesetzt werden.				
Neuausrichtung bisheriges Sportsekretariat zu einer Fachstelle Sport und Infrastruktur, die in einer aus Kundensicht optimalen Weise auf die Schnittstellen zur WISPAG sowie zum Projekt FM des Departement BUV abgestimmt ist:	BS	ab 14	BS SR SP	■
Die für die vorgesehene Neuausrichtung notwendige grundsätzliche Zielrichtung ist definiert. Ein Mitarbeiter wird im Rahmen seiner 100%-Anstellung künftig sämtliche Arbeiten im Bereiche Sport (ausser die Schulsportkoordination) erledigen und sämtliche Arbeiten im Bereiche Infrastruktur (ausser Arbeiten, die ein Praktikant tätigen kann). Im Sinne eines vorläufigen zahlenmässigen Platzhalters wird mit 100% Infrastruktur zuzüglich 50% Sportkoordination plus 30% Praktikantenstelle gerechnet. Für das Erstellen eines Stellenbeschriebs «Sportkoordination» wird eine Arbeitsgruppe gebildet. Eine mögliche Lösung hinsichtlich der Stellenbesetzung «Sportkoordination» könnte sein, die Stelle einem Oberstufen-sportlehrer anzubieten, der während der restlichen 50% unterrichtet.				
Definition Anforderungskatalog für eine auch künftig gesicherte optimale Beziehungspflege zu den Vereinen (namentlich IG)	BS	15 / 16	BS	■




Definition Leitideen / Überarbeitung bisheriger Leitideen «Sport»	BS	15 / 16	BS	■

2.4: Das Kulturleitbild ist verankert und spürbar umgesetzt, um die Ausstrahlung als regionale Kulturstadt zu festigen.

Der Wettbewerb zur Erarbeitung eines Nutzungskonzepts Hof zu Wil (3. und 4. Bauetappe) wird fachlich unterstützt und personell begleitet.	FKV / BUV	13 / 14	FKV	
Verschiedene Sitzungen zur Ausarbeitung der Wettbewerbsunterlagen durchgeführt, einschliesslich vorbereitende Arbeiten wie digitale Planaufnahmen und denkmalpflegerische Abklärungen				
Um die Zugänglichkeit und Verständlichkeit zu künstlerischen Werken zu fördern, werden kulturpädagogische Angebote an den Wiler Schulen mittels Massnahmenkoffer unterstützt resp. erweitert.	FKV BS	15	FKV	

Ein Inventar der Probe- und Arbeitsräumlichkeiten für Musikerinnen und Musiker sowie andere Kulturschaffende wird erstellt.	FKV BUV BS	14	FKV	

Parallel dazu wird eine Bedürfnisabklärung vorgenommen. Dies dient als Entscheidungsgrundlage, welche Art und Anzahl an weiteren Räumlichkeiten noch benötigt wird.	FKV BUV BS	14 / 15	FKV	

Ein Sammlungskonzept wird erstellt, welches Grundlage für den systematischen Erwerb von Werken der bildenden Kunst von Kunstschaffenden mit Bezug zur Stadt und Region Wil bildet.	FKV	14	FKV	
Eine erste Bestandesaufnahme wurde durchgeführt, und die heutigen Grundlagen wurden gesichtet.				
Ein Kulturleitfaden, der die Prozesse der Kulturförderung regelt und Instrumente der Unterstützung aufzeigt, wird erstellt.	FKV	13 / 14	FKV	
Einsetzung einer Arbeitsgruppe, welche gewisse Teilbereiche (namentlich Vergabe von Jahresbeiträgen und Förderbeiträge) überarbeitet hat				
Eine Kulturplattform wird ins Leben gerufen, um das Kulturleitbild zu verankern sowie die Kommunikation und Abstimmung im Kulturbereich zu stärken.	FKV	13	FKV	
Mit dem Kulturapéro (Oktober 2013) wurde die Kulturplattform ins Leben gerufen; Der Anlass wurde ausgewertet (Fragebogen) und wird kontinuierlich weiterentwickelt.				

HF 3: Wil festigt sich als drittgrösste Stadt im Kanton St.Gallen und als wichtiges Zentrum auf der Achse St.Gallen–Winterthur. Auf diesem tragfähigen Fundament entwickelt Wil seine Zukunft.

3.1: Das ausserschulische familienergänzende Betreuungsangebot ist auf das ganze Stadtgebiet ausgebaut und etabliert. Es weist weiterhin einen über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Pioniercharakter auf.

Konzeptionelle Anpassung der Tagesstrukturen und definitive Befreiung vom Projektstatus: Bedarfsgerechte Verfügbarkeit von Tagesstrukturen an allen Schuleinheiten inkl. einer Ferienbetreuung an mind. zwei Standorten:	BS	ab 15	BS SR SP	<input type="checkbox"/>

Überprüfung der Eignung und politischen Realisierbarkeit dieser aus heutiger Sicht geschätzten Sollvorgabe (Bedarfsnachweis, Datenerhebung durch dafür beauftragte Fachperson)	BS	14	BS	<input checked="" type="checkbox"/>
Die Pädagogische Hochschule St. Gallen (Institut Bildungsevaluation) hat dem Schulrat eine Offerte gestellt zur Fachunterstützung in der Vorbereitung der «Etablierung Tagesstrukturen Stadt Wil» für den politischen Prozess. Diese ist bereits unterzeichnet. Der Auftrag umfasst drei Teile: Evaluation des Pilotprojekts Tagesstrukturen (ehemaliges Wiler Stadtgebiet); Bedarfsabklärung (ehemaliges Gemeindegebiet Bronschhofen inkl. Rossrüti); Aussensicht zur Plausibilität der Legislaturziele 2013 – 2016 im Bereich Tagesstrukturen. Es wurde ein maximales Kostendach von Fr. 27'500.- gesetzt. Der Zeitplan ist erstellt. Die datengestützten Befragungen sind bereits am Laufen.				
Erstellung Massnahmenplan für Etablierung ab Sommer 2015	BS	15	BS	<input type="checkbox"/>

Realisierung, falls Bedarfsnachweis die Sollvorgabe bestätigt	BS	15	BS	<input type="checkbox"/>

3.2: Ein strukturierter, wertschätzender Dialog der Behörden der Stadt Wil mit ihren Partnern ist institutionalisiert. Dazu sind alle aktuellen Kontakte gegen innen und aussen systematisch erfasst. Ausgehend von diesem Ist-Zustand ist ein allfälliger Bedarf für weitere Beziehungen und Kontakte ermittelt, um auf dieser Basis Vernetzung und Informationsaustausch zu optimieren.

Alle aktuellen Kontakte des Stadtrats und der Departemente gegen innen und aussen werden zwecks Beziehungspflege systematisch erfasst.	alle	14	Dep.	<input type="checkbox"/>

Ein allfälliger Bedarf für weitere Beziehungen und Kontakte wird ermittelt.	alle	14	Dep.	<input type="checkbox"/>

Ein Leitfaden (Priorisierung, Rhythmus und Form) für die Beziehungspflege wird erarbeitet und angewendet.	FKV alle	15	Dep.	<input type="checkbox"/>

Eine jährliche Kontaktagenda wird erstellt.	FKV alle	15	Dep.	<input type="checkbox"/>

3.3: Eine engere Zusammenarbeit der Technischen Betriebe Wil (TBW) mit den übrigen Versorgungsbetrieben auf dem Gebiet der Stadt Wil ist umgesetzt. Auf dem gesamten Stadtgebiet ist mindestens das gleiche Preis-/Leistungsverhältnis realisiert.



Mit einer externen Studie werden Preise und Leistungen aller Versorgungsbetriebe im Hinblick auf eine engere Zusammenarbeit untersucht. Mögliche Zusammenarbeitsformen mit den entsprechenden Synergien werden aufgezeigt.	VS	13–15	SR	<input checked="" type="checkbox"/>
Im ersten Schritt wurde eine Auflistung unterschiedlicher Leistungen der Versorger erstellt und erste grundsätzliche Gespräche zwischen der Departementsleitung VS mit dem Verwaltungsrat der Dorfkorporation Bronschhofen stellvertretend für alle Versorger geführt und das weitere Vorgehen abgestimmt. Das Vorhaben steht noch am Anfang, dennoch soweit auf Kurs.				
Die optimale und zielführende Zusammenarbeitsform wird gemeinsam umgesetzt.	VS	15	SR / SP	<input type="checkbox"/>
Noch nicht begonnen weil, abhängig vom vorgängigen Entscheid.				

3.4: In Umsetzung der Gemeindevereinigung ist in einem partizipativen Prozess eine zeitgemässe Gemeindeordnung erarbeitet und erlassen. Im Weiteren sind innert drei Jahren alle Reglemente auf einen aktuellen Stand gebracht.



Ein Vorgehensplan zur partizipativen Erarbeitung einer Gemeindeordnung wird festgelegt. Die Gemeindeordnung wird gemäss Vorgehensplan partizipativ erarbeitet. In diesem Zusammenhang wird eine externe Verwaltungsanalyse durchgeführt.	FKV	13–15	SR / SP	<input checked="" type="checkbox"/>
Vorgehensplan mit wichtigen Eckpunkten einschliesslich Organisation liegt vor. 1. Sitzung Beirat ist erfolgt (1. Februar 2014)				

Die Abstimmung über die Gemeindeordnung wird zeitgerecht durchgeführt.	FKV	15 / 16	SR	<input type="checkbox"/>
Ist im Vorgehensplan berücksichtigt.				

Ein Vorgehensplan für die Erarbeitung / Überarbeitung der Reglemente wird festgelegt. Die Reglemente werden gemäss Vorgehensplan erarbeitet / überarbeitet.	alle	13–15	SR / SP	<input checked="" type="checkbox"/>
Grundentscheid im Stadtrat über Vorgehen gefällt Vorgehensplan liegt im Wesentlichen vor Einzelne Reglemente bereits überarbeitet				

3.5: Die Stadt Wil unterstützt die Umsetzung des Agglomerationsprogramms der Regio Wil mit der planerischen Vorbereitung oder Umsetzung von Massnahmen der Zentrumsentlastung Wil (ZEW), die in ihren Zuständigkeitsbereich fallen, insbesondere der Projektierung des neuen Busbahnhofs am Bahnhofplatz, des rollenden Langsamverkehrs und des flankierenden Verkehrsmanagements.

Die Projektierungen der verschiedenen Netzergänzungen Nord und Grünaustrasse, des Verkehrsmanagements und des Parkleitsystems werden planerisch unterstützt.	BUV	15	SR / SP	<input type="checkbox"/>

Die Betriebs- und Gestaltungskonzepte Bronschhofer-, Konstanzer- und Zürcherstrasse sowie Untere Bahnhofstrasse und die Knotensanierung Konstanzer/Grundstrasse werden planerisch unterstützt.	BUV	15	SR / SP	<input type="checkbox"/>
Das BGK Untere Bahnhofstrasse wird mit der privaten Arealentwicklung koordiniert.				

Die Massnahmen rollender Langsamverkehr (rLV) werden im Rahmen der Umsetzung der Veloinitiative koordiniert.	BUV	14–16	SR / SP	<input checked="" type="checkbox"/>
2013 wurden Koordinations-, Vorbereitungs und Planungsarbeiten durchgeführt. Es zeichnet sich ab, dass agglomerationsrelevante Massnahmen von Bund und Kanton mitfinanziert werden, so dass für die Stadt Wil ein Kostenanteil von lediglich rund 21% verbleibt. Dies führt dazu, dass mit dem gemäss Veloinitiative zur Verfügung stehenden Betrag mehr Wirkung erzielt werden kann, d.h. dass zusätzliche Schwachstellen verbessert und Netzergänzungen erstellt werden können.				

HF 4: Wil geht einen beharrlich ökologischen Weg – bei allen Entscheidungen in Bezug auf Projekte sowie auch im Alltag

4.1: Wil rangiert im ersten Drittel der Energiestädte. Dafür wird ökologisches Verhalten in allen Departementen der Stadtverwaltung aktiv vorgelebt und gefördert, gegen innen unter anderem mit einer Sensibilisierung der Mitarbeitenden.

Nachhaltige Vernetzung von Schule und Ökologie: ---	BS	15 / 16	BS	■
Vermehrte Ausrichtung schulischer Jahresprogramme unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte ---	BS	ab 14	BS	■
Pro aktive Förderung von Angeboten wie dem sogenannten «Abfallunterricht» auf gesamtstädtischer Ebene ---	BS	ab 14	BS	■
Mit Blick auf das Reaudit Energiestadt 2014 wird der entsprechende Massnahmenkatalog bearbeitet.	BUV VS FKV BS	14	SR	■
In der Arbeitsgruppe Energiestadt wurden die Vorbereitungsarbeiten für das Reaudit 2014 mit Begleitung des externen Energieberaters durchgeführt und zwischen den beteiligten Departementen koordiniert. Anfangs 2014 fanden die ersten Interviews für die Aktualisierung des Massnahmenkatalogs statt.				
Der Anreiz zum sparsamen Umgang mit Energie und Wasser wird durch geeignete Tarifierungen unterstützt. Die Tarife werden hinsichtlich Reduktion der Grundgebühren und Erhöhung der Verbrauchskostenansätze geprüft und angepasst.	VS	14 / 15	SR	■
Die Tarife von Strom, Gas und Wasser wurden gegenüber der Werkkommission transparent dargelegt, einschliesslich eines Tarifvergleichs mit umliegenden Versorgern. Für die Wasserversorgung wurde eine Variante mit einer verstärkten Abhängigkeit von den Verbrauchskosten gegenüber den Grundkosten vorgeschlagen und zur Umsetzung in Auftrag gegeben.				
Die Energiezentrale Lindenhof wird unter Berücksichtigung des Energiekonzeptes und eines zukünftigen Wärmeverbunds saniert.	BUV VS	14	SP / VA	■
BUV: energetische Analyse liegt vor VS: Die Energiezentrale ist im KVA-Fernwärmekonzept berücksichtigt.				

Die Fassade der Primarschule Lindenhof wird energetisch saniert.	BUV	14	SP / VA	■
Eine erste Konzeptstudie liegt vor, die Kosten sind deutlich höher als erwartet.				

Die Fassade des Kinderhorts Thurastrasse wird energetisch saniert.	BUV	15	SR	■

4.2: Ein wegweisendes, zukunftsgerichtetes Energiekonzept mit langfristigen Zielsetzungen ist erlassen und erste Massnahmen in den Bereichen erneuerbare Energien, Energieeffizienz und eigene Energieproduktionsanlagen sowie Mobilität sind umgesetzt.				■
---	--	--	--	---

Das Energiekonzept wird um den Bereich Mobilität ergänzt.	BUV	14	SR	■

Mit dem Energiefonds soll unter anderem eine Steigerung der Gebäudesanierungsrate von 0.9% auf 2% erzielt werden, Holzheizungen, Sonnenkollektoren Warmwasser (600m ² /a) Wärmepumpen (30 Stk/a) gefördert sowie Elektroheizung/-Boiler eliminiert (2/20 pro a) werden.	BUV	13–16	SR	■
Bis Mitte 2014 wird die Analyse der während der ersten zwölf Monate zugesicherten und ausbezahlten Förderbeiträge durchgeführt und anschliessend eine Anpassung der Fördertatbestände bzw. des Vollzugsreglements per 1. Januar 2015 geprüft.				

Mit Kampagnen und Förderaktionen trägt die Fachstelle Energie zur Strom- und Gaseffizienz bei. Die Stadt nimmt ihre Vorbildfunktion aktiv wahr.	BUV	13–16	BUV	■
Bis Mitte 2014 wird die Analyse der während der ersten zwölf Monate zugesicherten und ausbezahlten Förderbeiträge durchgeführt und anschliessend eine Anpassung der Fördertatbestände bzw. des Vollzugsreglements per 1. Januar 2015 geprüft.				

Bei Sondernutzungsplänen wird künftig darauf geachtet, dass die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft erreicht werden.	BUV	13–16	SR	■
Das Departement Bau, Umwelt und Verkehr wrd 2014 in Zusammenarbeit mit dem Berater Energiestadt einen möglichen Kriterienekatalog erstellen. Dieser soll dann als Leitlinie für künftige Sondernutzungspläne dienen.				

In Ergänzung zu den Studien der ARA wird eine Machbarkeitsstudie über einen KVA-Wärmeverbund erstellt. Zielsetzung ist eine wirtschaftliche und ökologisch vorteilhafte Anbindung von Wil nach Massgabe des Energiekonzeptes. Der Variantenentscheid wird gefällt und das Gesamtprojekt kreditreif vorbereitet.	VS BUV	13–16	SR / SP	■
Die Machbarkeitsstudie ist in Arbeit, terminiert in der ersten Jahreshälfte 2014. Kostengutsprachen seitens der Beteiligten TBW, Bazenheim, Kirchberg und AfU SG sind vorhanden.				
Das Potential der Abwärmenutzung bei Industrie und Gewerbe und eine allfällige Einbindung in einen Wärmeverbund werden abgeklärt.	VS BUV	13–16	SR	■
Ist Bestandteil der Machbarkeitsstudie KVA-Wärmeverbund. (Siehe oben). Weitere Massnahmen sind in Planung.				
Der Einsatz von Holzheizungen wird gemäss Energiefondsreglement gefördert.	BUV	13–16	SR	■
Bis Mitte 2014 wird die Analyse der während der ersten zwölf Monate zugesicherten und ausbezahlten Förderbeiträge durchgeführt und anschliessend eine Anpassung der Fördertatbestände bzw. des Vollzugsreglements per 1. Januar 2015 geprüft.				
Gemäss Energiekonzept werden 8% der in Wil verbrauchten Gasmenge als Biogas durch die TBW bezogen und an Kunden verrechnet. Falls die eingespeiste Biogasmenge nicht ausreicht, werden Zertifikate zugekauft. Zwecks Erhöhung der Absatzmenge wird eine ökologische Tarifreform mit einem ökologischen Basisprodukt (Erdgas mit 5% Biogas) umgesetzt.	VS BUV	bis 16	SR / SP	■
Noch nicht in Arbeit. Tarifreform sollte mit einer Gaspreissenkung verbunden werden, damit das ökologische Basisprodukt ohne Preiserhöhung angeboten werden kann.				
Der Bau von Warmwasser-Sonnenkollektoren wird gemäss Energiefondsreglement gefördert, als Zielgrösse werden 600m ² /a angestrebt.	BUV	13–16	SR	■
Bis Mitte 2014 wird die Analyse der während der ersten zwölf Monate zugesicherten und ausbezahlten Förderbeiträge durchgeführt und anschliessend eine Anpassung der Fördertatbestände bzw. des Vollzugsreglements per 1. Januar 2015 geprüft.				
Der Einsatz von Wärmepumpen wird gemäss Energiefondsreglement gefördert, als Zielgrösse werden 30 Stück pro Jahr angestrebt.	BUV	13–16	SR	■
Bis Mitte 2014 wird die Analyse der während der ersten zwölf Monate zugesicherten und ausbezahlten Förderbeiträge durchgeführt und anschliessend eine Anpassung der Fördertatbestände bzw. des Vollzugsreglements per 1. Januar 2015 geprüft.				
Die Elimination von Elektroheizungen und Elektroboilern wird gemäss Energiefondsreglement gefördert, als Zielgrösse werden zwei Elektroheizungen und 20 Elektroboiler angestrebt.	BUV	13–16	SR	■
Bis Mitte 2014 wird die Analyse der während der ersten zwölf Monate zugesicherten und ausbezahlten Förderbeiträge durchgeführt und anschliessend eine Anpassung der Fördertatbestände bzw. des Vollzugsreglements per 1. Januar 2015 geprüft.				

Mit der Zielsetzung Strom für die Stadt Wil zu produzieren und Wärme in einen Fernwärmeverbund zu liefern, wird die Machbarkeit der Tiefengeothermie für Wil und Umgebung abgeklärt.	VS BUV	14	VS	■
Noch nicht in Arbeit. Die Ergebnisse von St. Gallen werden abgewartet. Der alternative Ansatz der Tiefengeothermie mit Erdsondenprinzip gemäss dte ist nach wie vor nicht erhärtet.				
Zur Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien in Wil werden, entsprechend der Zielsetzungen des Energiekonzeptes, durch die TBW Photovoltaikanlagen (mit KEV) auf Gebäuden der öffentlichen Hand erstellt.	VS	13–16	VS / SR	■
Die PV-Anlage auf dem RLZ wurde 2013 bewilligt und wird durch die TBW realisiert. Der gesamte PV Zuwachs für 2013 in Wil wird mit 570 kWp erwartet und liegt damit über den Zielsetzungen des Energiekonzeptes. In Wil werden per Ende 2013 gesamthaft Anlagen entsprechend 1.8% PV-Stromanteil installiert sein.				
Die Machbarkeit von eigenen Strom- und Wärmeproduktionsanlagen (oder von Beteiligungen) in Wil und der Region wird geprüft, ebenso die Speicherung und Umwandlung von Strom im Hinblick auf die langfristigen Zielsetzungen des Energiekonzeptes 2050.	VS	13–16	VS	■
Zusammen mit weiteren Ostschweizerstädten wurde 2013 mittels einer externen Studie eine Machbarkeit- und Standortabklärung für ein Gas- und Dampfkraftwerk (GuD) abgeklärt. Die Energieproduktion ist unter den aktuellen Bedingungen nicht wirtschaftlich. Die bestgeeigneten Standorte sind bekannt. Weitere Abklärung hinsichtlich regionaler Eigenerzeugung werden folgen.				
Eine Strategie, die mit den Zielsetzungen des Energiekonzeptes der Stadt Wil kongruent ist, wird durch die TBW erstellt. Chancen, Risiken und das Marktumfeld werden auf externe Berichte abgestützt.	VS	13 / 14	VS	■
Externe Berichte sind teilweise vorhanden. Mögliche Berater für die externe Begleitung sind bekannt. Die Evaluation des Beraters erfolgt im ersten Quartal 2014.				
Für die Umsetzung der Massnahmen des Energiekonzeptes und für das Controlling wird eine Stelle Energiebeauftragte/r mit 60 Stellenprozenten (in Analogie zu St. Gallen) geschaffen, welche u.a. auch Potentiale der Abwärmenutzung bei Industrie und Gewerbe und eine allfällige Einbindung in einen Wärmeverbund abklärt.	BUV VS	14	SR	■
Die Stelle wird mit dem Stellenplan 2015 entsprechend beantragt.				
Busbevorzugungsmassnahmen als Teil des Mobilitätskonzepts werden im Rahmen des Betriebs- und Gestaltungskonzepts geplant und im Westquartier Richtung Bahnhof umgesetzt.	BUV	16	SR	■

Gemeinsam mit der Regio Wil wird eine Mobilitätszentrale geplant.	BUV	15	SR	■

Die Parkplatzbewirtschaftung als Teil des Mobilitätskonzepts wird regional geplant. Die Ortsteile Bronschhofen und Rossrüti werden miteinbezogen.	BUV	17	SR	■

HF 5: Wil ist lebendig, neugierig, weltoffen und ausgeglichen – im Alltag sowie auch bezüglich neuer, zukunftsgerichteter Ideen.

5.1: Angemessene Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche bezüglich wichtiger gesellschaftlicher Fragen in der Gestaltung ihres Lebensraums sind geschaffen und finden Akzeptanz.

Workshops mit Kindern und Jugendlichen mit einer externen Fachbegleitung werden durchgeführt.	SJA BS	13		■
Mit den Oberstufenschüler/-innen wurden Zukunftswerkstätten durchgeführt und mit den Primarschüler/-innen (inkl. Kindergartenstufe) wurden Quartiersspionagen durchgeführt.				

Ein Leitbild zur Kinder- und Jugendpolitik wird erarbeitet.	SJA BS BUV	13 / 14	SR	■
Die für 2013 geplanten Vorarbeiten wurden getätigt.				

Ein Aktionsplan u.a. auf der Basis der Workshops mit den Kindern und Jugendlichen zur Umsetzung der Kinderfreundlichkeit auf 4 Jahre wird erarbeitet.	SJA BS BUV	14	SR	■

Bei der UNICEF wird unter Einreichung des Aktionsplanes ein Antrag auf das Label Kinderfreundliche Gemeinde gestellt.	SJA	15	SJA	■

Die im Aktionsplan festgehaltenen Massnahmen werden umgesetzt.	SJA BS BUV	15–18	SJA	■

Eine Ergänzung des Spielplatzkonzepts bezüglich Mitwirkung von Kindern bei der Erstellung respektive Erneuerung von Spielplätzen wird geprüft.	BUV SJA BS	14 / 15	BUV	■
Im Jahr 2013 fand ein Austausch zum Vorgehen zwischen den Departementen SJA und BUV statt.				

5.2: Neue Freizeitangebote für Jugendliche und junge Erwachsene sind geprüft und einzelne Massnahmen umgesetzt.



Im Rahmen des Nutzungskonzepts Lokremise werden neue Freizeitangebote für Jugendliche und junge Erwachsene geprüft.	FKV / BUV	14	SR	■
Aus finanziellen Gründen wurde die Erarbeitung eines Nutzungskonzepts zurückgestellt. Abklärungen haben gezeigt, dass die Lokremise gut genutzt wird.				

Im Rahmen des Nutzungskonzepts Turm werden neue Freizeitangebote für Jugendliche und junge Erwachsene geprüft.	BUV	15	SR	■

Der Bau eines Funparks/Skateparks wird geprüft.	SJA BUV	13 / 14		■
2013 wurden verschiedene Abklärungen getroffen und insbesondere auch die Nachfrage für einen Skatepark über eine Petition erhoben.				

5.3: Die Chancen und Grenzen sozialer Durchmischung in den Quartieren und Schulen und die Integration von sozial Benachteiligten sind aufgezeigt und Rahmenbedingungen für die Umsetzung sind festgelegt. Zudem ist ein Pilotprojekt für generationenübergreifende Begegnungsmöglichkeiten in den Quartieren realisiert.



Förderung einer Schule, die im multikulturellen Umfeld zu einer ausgewogenen Chancengleichheit führt, welche die Kinder in der Integration umfassend fördert und die diversen kulturellen Ansprüche einbindet und somit alle bereichert:	BS	ab 14	SR	■

Erhebung der disharmonisierenden Schnittstellen und Chancen der unterschiedlichen Kulturen; darauf aufbauend Auswertung der erarbeiteten Raumszenarien (Schulraumplanung Nord)	BS	13	BS	■
Die Raumszenarien sind ausgewertet. Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 4. Dezember 2013 die Rahmenbedingungen für einen allfälligen Folgevertrag einschliesslich seiner Vorstellungen bezüglich des weiteren Vorgehens definiert und dem Stiftungsrat Schule St. Katharina mitgeteilt.				
Klärung Oberstufenfrage in folgenden Schritten: Folgevertrag mit Stiftungsrat als neuem Partner ja oder nein; Falls ja, Beantwortung der Frage, Ausweitung Grösse St.Katharina ja oder nein.	BS	14–16	BS SR SP	■

Ethikunterricht ab Sommer 2015 (vorbehältlich Lehrplanvorgaben)	BS	15	BS	■

Eine Studie Wohnumfeldentwicklung Lindenhof wird erstellt.	BUV	15	SR	■

Ein Studienauftrag zur Erhebung der soziogeografischen Daten in den Quartieren wird erteilt.	SJA BUV FKV BS	13	SR	■
Die Thematik wurde in der Planungskommission behandelt und das weitere Vorgehen wird 2014 festgelegt.				
Auf der Basis der Ergebnisse des Studienauftrags werden die Chancen und Grenzen der Förderung einer weiteren Durchmischung von Quartieren sowie Rahmenbedingungen dafür festgelegt.	SJA	14 / 15	SJA	■

Die Interessen der Generationen werden erfasst und abgeglichen (Frühe Förderung, Kitas, Schulen, Tagesstrukturen, Jugendarbeit, Thurvita, Pro Senectute).	SJA BS	13 / 14		■
Die Interessenerhebung wurde 2013 gestartet und im 2014 fortgesetzt.				

Ein Pilotprojekt für generationenübergreifende Begegnungsmöglichkeiten in einem Quartier wird realisiert. In einem ersten Schritt wird das Quartier / der Standort für die Durchführung des Pilotprojektes evaluiert.	SJA BUV BS	14 / 15	SR SP	■

5.4: Basierend auf dem Integrationsleitbild ist die Integrationsarbeit etabliert und entwickelt sich kontinuierlich weiter, wobei sie als besonders vielfältig und wegweisend wahrgenommen wird. ■

Personen, die aus dem Ausland zuziehen, werden im Rahmen eines Pilotprojekts bis Ende 2013 in einem persönlichen Gespräch begrüsst und über die persönlichen Rechten und Pflichten informiert. Anschliessend wird über das weitere Vorgehen entschieden.	FKV	13	FKV	■
82 Personen wurden 2013 in einem persönlichen Gespräch begrüsst. Das Projekt wurde um 1 Jahr (2014) verlängert; der Kanton beteiligt sich weiterhin an den Kosten.				
Eine offene Sprechstunde für sämtliche Bewohnenden der Stadt Wil bezüglich Integration wird durch die Fachstelle angeboten.	FKV	perm.	FKV	■
Offene Sprechstunde als Teil der Erstinformation wurde angeboten (rund 130 Beratungen) und wird weitergeführt				
Ein diversifiziertes Deutschkursangebot mit finanziellem Anreizsystem (Stadt und Kanton beteiligen sich an Kosten) wird angeboten.	FKV	perm.	FKV	■
Drei Wiler Unternehmen bieten eine diversifizierte Kurspalette an. Umgestellt wurde von einer Objekt- auf eine Subjektfinanzierung.				
Die bestehenden Kommunikationsmittel und -wege der Verwaltung werden für die spezifischen Bedürfnisse der unterschiedlichen Bewohnergruppen vor allem hinsichtlich Sprache angepasst.	FKV	perm.	FKV	■
Wichtige schriftliche Informationsmittel der Fachstelle liegen in den meistbenötigten Sprachen vor. Sukzessive werden andere Stellen eingebunden.				
In der Stadt Wil besteht ein Elternbildungsangebot, das sich explizit an Personen mit Migrationshintergrund richtet und die entsprechende Informationsdefizite aufgreift.	FKV BS	14	FKV	■
Erste Gespräche mit Akteuren aus der Elternbildung sind geführt worden.				

HF 6: Wil ist sicher und handelt verantwortungsvoll in allen Bereichen der Gesellschaft.

6.1: Das Sicherheitsempfinden bei der Bevölkerung der Stadt Wil ist hoch. Der heutige Massnahmenmix, ergänzt mit weiteren Anstrengungen, unterstützt diese subjektive Wahrnehmung.

Zwei Umfragen betreffend Sicherheitsempfinden bei der Bevölkerung werden wissenschaftlich begleitet durchgeführt (vorher: 2014 und nachher: 2016).	VS	14 / 16	SR / SP	■
Der Stadtrat hatte beschlossen, den Kredit über das ordentliche Budget genehmigen zu lassen. Die Durchführung der ersten Studie ist im 1. Q 2014 geplant. Es ist vorgesehen die Studie mit der Fachhochschule St. Gallen, Kompetenzzentrum Soziale Räume, durchzuführen.				
Die Videoüberwachung im öffentlichen Raum wird realisiert, und die Abläufe bei Editionsverfügungen werden gefestigt.	VS	13	VS	■
Die Videoanlage ist in Bau. Die Rohranlagen und Leitungen sind verlegt. Der Werktest der Videoanlage mit allen Komponenten hat erfolgreich stattgefunden. Die Montage der Kameras verzögert sich wegen den tieferen Temperaturen (spleissen benötigt + 5 °C). Ziel ist es, die Anlage Ende März 2014 fertig erstellt zu haben.				
Die Erhöhung des Bestandes der Stadtpolizei um die geplanten 50 Stellenprozente auf insgesamt 600 Stellenprozente wird realisiert.	VS	14	VS	■
Das Kommando der Kantonspolizei hat die Aufstockung der 50 Stellenprozente für Mitte 2014 in Aussicht gestellt.				
Der Einsatz der Ordnungsdienstpatrouille des privaten Sicherheitsdienstes wird flexibel gestaltet. Dabei werden Zentrum und Peripherie bedarfsgerecht berücksichtigt.	VS	13–16	VS	■
Jedes Jahr wird der Einsatzplan Ordnungsdienst auf Grund der Erfahrungen neu festgelegt. Die Peripherie wird im Jahr 2014 zu Gunsten des Zentrums etwas reduziert.				
Die interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Akteure, die zur Sicherheit im öffentlichen Raum beitragen, wird bedarfsgerecht erweitert und in regelmässigen Besprechungen vertieft.	VS	13–16	VS	■
Diese Zusammenarbeit ist ein steter Prozess. Die Arbeitsgruppen „Sicherheit, Jugend und Sucht“ sowie der „Sicherheitszirkel Bahnhof“ treffen sich regelmässig.				
Die polizeilich bekannten Deliktsdaten werden jährlich systematisch erfasst, ausgewertet und visuell dargestellt. Dies dient der bedarfsgerechten Anpassung der Massnahmen.	VS	ab 14	VS	■

Die Ergebnisse in den Rapporten der Ordnungsdienstpatrouille und des Revierdienstes werden jährlich systematisch erfasst, ausgewertet und visuell dargestellt. Dies dient der bedarfsrechten Anpassung des Patrouillendienstes.	VS	ab 14	VS	■
Eine erste vertiefte Auswertung mit graphischer Darstellung der Ordnungsdienstpatrouille für das Jahr 2013 wurde als Muster für die kommenden Jahre erstellt. Die Erkenntnisse fließen in der Einsatzplanung ein.				

Die Einführung von Bahnhofspatenschaften und der Ausbau der mobilen Jugendarbeit zur Erhöhung der Sicherheit im öffentlichen Raum werden geprüft.	SJA	15	SP	■

6.2: Das Verhältnis zu Gesellschaften, an denen die Stadt beteiligt ist, ist geklärt (Corporate Governance). Ein spezielles Augenmerk liegt auf den neu gegründeten Gesellschaften WISPAG und Thurvita AG, damit diese sich erfolgreich positionieren können.	■
--	---

Die Massnahmen aus dem Postulatsbericht Corporate Governance werden umgesetzt.	FKV alle	14–16	SR / SP	■
Ist Teil des Auftrags Verwaltungsanalyse; ein entsprechender Auftrag wurde erteilt.				

Neuausrichtung bisheriges Sportsekretariat zu einer Fachstelle Sport und Infrastruktur, die in einer aus Kundensicht optimalen Weise auf die Schnittstellen zur WISPAG sowie zum Projekt FM des Departement BUV abgestimmt ist:	BS	14 / 15	BS SR SP	■
Die für die vorgesehene Neuausrichtung notwendige grundsätzliche Zielrichtung ist definiert. Ein Mitarbeiter wird im Rahmen seiner 100%-Anstellung künftig sämtliche Arbeiten im Bereiche Sport (ausser die Schulsportkoordination) erledigen und sämtliche Arbeiten im Bereiche Infrastruktur (ausser Arbeiten, die ein Praktikant tätigen kann). Im Sinne eines vorläufigen zahlenmässigen Platzhalters wird mit 100% Infrastruktur zuzüglich 50% Sportkoordination plus 30% Praktikantenstelle gerechnet. Für das Erstellen eines Stellenbeschriebs «Sportkoordination» wird eine Arbeitsgruppe gebildet. Eine mögliche Lösung hinsichtlich der Stellenbesetzung «Sportkoordination» könnte sein, die Stelle einem Oberstufen-sportlehrer anzubieten, der während der restlichen 50% unterrichtet.				

Definition Aufgabenkatalog / Schnittstellen der Fachstellenleitung «Sport» unter Berücksichtigung maximaler Kundenfreundlichkeit	BS	15	BS	■

Definition Aufgabenkatalog / Schnittstellen der Fachstellenleitung «Infrastruktur» unter Berücksichtigung maximaler Kundenfreundlichkeit	BS	15	BS	■

Alle Geschäftsberichte, welche die Stadt von städtischen oder stadtnahen Institutionen erhält, werden systematisch erfasst. Der Umgang damit (Berichterstattung im Stadtrat / Stadtparlament und die Vertretung) wird festgelegt.	FKV alle	13 / 14	SR	■
Bestandesaufnahme bei den Departementen im Wesentlichen erfolgt.				

6.3: Die Finanzen sind verantwortungsvoll eingesetzt, dies unter angemessener Entwicklung des heutigen Leistungsniveaus und eines im Vergleich mit den übrigen Gemeinden der Region Wil und den St.Galler Städten attraktiven Steuerfusses.

Die hohe Ausgabendisziplin in direkt beeinflussbaren Positionen (Sach- und Personalaufwand) wird beibehalten.	alle	perm.	Dep.	■
Aufgaben- und Leistungsüberprüfung wird im 2014 initiiert				

Der Steuerfuss wird in der Bandbreite zwischen 128 – 132 gehalten.	alle	perm.	SR	■
Steuerfuss 2014 bei 129%				